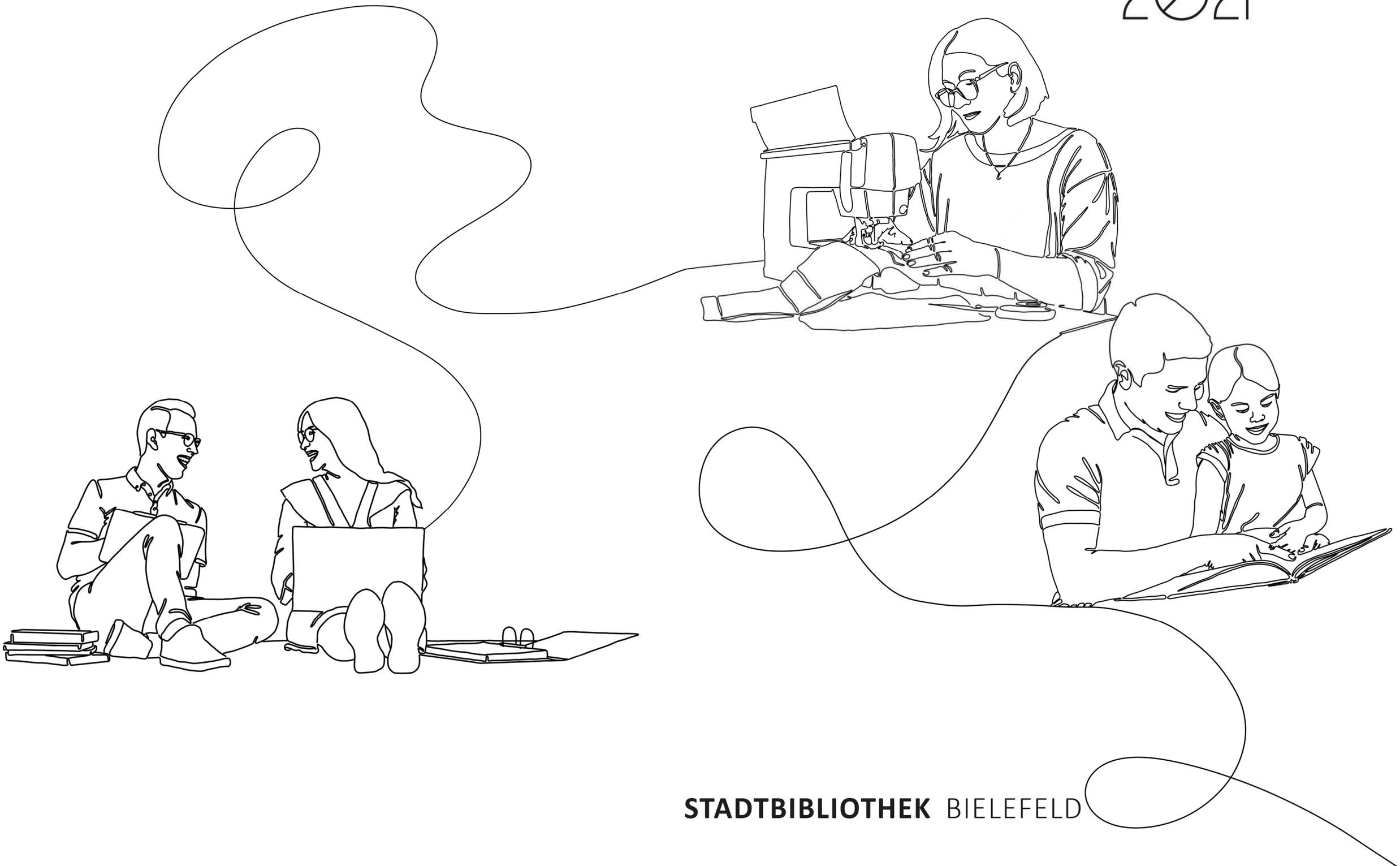
Unser Jahr 2021



STADTBIBLIOTHEK BIELEFELD

INHALTSVERZEICHNIS

1 **Grußwort**

4 **Ein „besonderer Ort“**

6 **Hinter den Kulissen**
Wechsel in der Leitung der Zentralbibliothek | Livestreaming Impressionen | Dr. Iulia Capros kommt | Neues Leitungsteam der Stadtbibliothek endlich komplett | Danke, Katrharina Günter! | Technische Medienbearbeitung | Interne Prozesse | Unsere Veranstaltungen im Überblick

22 **Nachhaltigkeit**
Nachhaltigkeit- Ein Thema auch für Bibliotheken

24 **Ausstellung**
Es war einmal... | Das Leben ist mehr als

28 **EhrenSache**
„Meine Sprache, Deine Sprache“: Lernen in der Bibliothek | Mit Kund*innenbeteiligung zum neuen Gestaltungskonzept

32 **gerufen, gekommen, geblieben**
Eine Fotoausstellung von Veit Mette

34 **Social Media**
Making-Of Instagram | Wir in Social Media | Best of Bookface

38 **Veranstaltungen**
Literaturtage | Up to you | Lesefrühling- digital und anders | Bielefelder Vorträge zum Zeitgeschehen | Schreibraum | Kreatives Chaos | Lesen gegen das Vergessen | Nacht der Bibliotheken

54 **Bestausleiher 2021**

56 **Kooperationspartner**
Partner und Freunde

58 **Jahresstatistik**

59 **Stadtteilbibliotheken**

61 **Impressum**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Märchen – sie haben uns alle geprägt. In der Hoffnung auf Glück, in der Furcht vor dem finsteren Wald, im Glauben an das Unmögliche. Und am Ende siegt glücklicherweise immer das Gute. Märchenstoffe berühren alle Höhen und Tiefen des menschlichen Seins. Sie besitzen immer einen tiefenpsychologischen Kern. Und das rief zu allen Zeiten viele Deuter, viele Interpreten und Forscher auf den Plan. Aber auch Sammler.

Heinrich Hartmut Stippich ist einer von ihnen. Er ist Bielefelder, ehemaliger Schulleiter und ein leidenschaftlicher Kinderbuchsammler. Bereits im Jahre 2019 vermachte Heinrich Hartmut Stippich rund 13.000 historisch bedeutsame Kinderbücher der Stadtbibliothek Bielefeld. In 2021 kam ein beträchtlicher Märchenbuchbestand hinzu. Viele Titel stammen aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Mit Freude blicke ich auf die buchhistorische Ausstellung zurück, die nicht zuletzt durch das große Engagement von Heinrich Hartmut Stippich Anfang Dezember 2021 eröffnet wurde. Bis März 2022 konnten 111 Exponate renommierter Märchensammler und -erzähler, bekannter Verlage und Illustratoren unter dem Titel „Es war einmal …“ in den Räumen der Stadtbibliothek bewundert werden.

Unter den Ausstellungsstücken befand sich ein ganz besonderes Exponat: die Erstausgabe des dritten Bandes der Kinder- und Hausmärchen aus dem Jahre 1822 – keine Märchensammlung, wie die ersten beiden Bände, sondern eher eine Art Märchenkommentar. Und damit sind wir bei den Brüdern Grimm. Besonders bei dem um ein Jahr jüngeren Bruder Wilhelm, der die Kinder- und Hausmärchen herausgab. Und diese nicht nur herausgab, sondern sie inhaltlich auch weiterentwickelte, in eine einheitliche Form brachte und buchstäblich den typischen Märchenstil mitprägte. Heute gehören die Kinder- und Hausmärchen zu den klassischen Sammlungen der Weltliteratur. In etwa 160 Sprachen übersetzt sind sie damit weltweit das meistgelesene Buch der deutschen Kulturgeschichte. Zweifelsohne sind Leben und Werk der Grimms auch abseits ihrer Märchenleidenschaft interessant: 1802 beginnen sie ihr Jurastudium in Marburg, danach folgt eine Beamtenlaufbahn in verschiedenen Anstellungen. Die sei besonders befriedigend, weil sie Zeit für die eigenen Studien lasse, so Jacob Grimm.

Etwa acht Jahre, nachdem der dritte Band der Kinder- und Hausmärchen erschienen war, zieht es die Brüder, zunächst den einen, dann den anderen, nach Göttingen. Es ist das Jahr 1830. Sie erhalten eine Anstellung als Universitätsbibliothekare. Später werden sie, wenn auch nicht zeitgleich, zu Professoren ernannt. Und wer hätte vermutet, dass die Grimms ihrer Universität Göttingen nur wenige Jahre später einen angesehenen Platz in einem mitreißenden Kapitel der Hannoverschen Verfassungsgeschichte bescheren würden. Über die damaligen Ereignisse wurde vielfach berichtet, und sie sind bis heute Gegenstand zahlreicher Untersuchungen. Blicken wir noch einmal zurück:

Es ist der 28. November 1837. Wir befinden uns auf Schloss Rotenkirchen bei Einbeck. Ernst August – frisch gekürter König von Hannover – ist zufrieden. Nur wenige Tage zuvor hatte er mit einem raffinierten Staatsstreich das hannoversche Staatsgrundgesetz von 1833 aufheben lassen und damit eine Lästigkeit beseitigt. Als er gerade dabei ist, die Garderobe für einen ausgiebigen Jagdausritt zu wechseln, ahnt er noch nicht, dass seine Zufriedenheit nur kurz währen sollte. Es erreicht ihn eine Eilnachricht, übermittelt vom Prorektor der Universität Göttingen persönlich. Nun muss er lesen, dass sieben Professoren der Universität Göttingen bereits vor zwei Wochen schriftlichen Widerspruch gegen seine Aufhebungsverfügung eingelegt hatten, ja diese erst gar nicht akzeptierten.

Ernst August tobt. Das ursprünglich nur an das Universitätskuratorium gerichtete Protestschreiben der Professoren hatte bereits die Presse erreicht. Das öffentliche Interesse ist groß, weit über die Grenzen Hannovers hinaus. Internationale Zeitungen berichten über den Protest der Professoren.
Zu den Unterzeichnenden des Widerspruchs gehören auch Jacob und Wilhelm Grimm. Sie sind davon überzeugt, dass das erst 1833 in Kraft getretene Staatsgrundgesetz „seiner Errichtung und seinem Inhalte nach gültig sei […]“ Auch können sie es, „ohne ihr Gewissen zu verletzen, es nicht stillschweigend geschehen lassen, dass dieses ohne weitere Untersuchung und Vertheidigung von Seiten der Berechtigten, allein auf dem Wege der Macht zugrunde gehe.“ Das Gesetz sei in ihren Augen nicht aufgehoben. Sie sähen sich deshalb weiterhin an ihren darauf geleiteten Eid gebunden.

Man kann sich bildlich vorstellen, wie sich Ernst August gefühlt haben muss, als er diese Zeilen liest. Empört setzt er ein Schreiben auf, in dem er die „augenscheinlich […] revolutionäre, hochverrätherische Tendenz“ dieser sieben Professoren hervorhebt und „sie persönlich verantwortlich macht“.

Und dann war da keine Gnade: sie mussten sich niederknien– so hätte es im Märchen geheißen. Wenige Tage später veranlasst Ernst August die Entlassung der „Göttinger Sieben“ aus dem Universitätsdienst. Grund: Gehorsamsverweigerung. Jacob wird sogar wegen seiner Mitwirkung an der Verbreitung der Protestschrift des Landes verwiesen. Im Dezember 1837 verlässt er Göttingen und geht zunächst nach Kassel. Es ist ein kalter Winter. Später schreibt er an Wilhelm: „… überhaupt wäre das exil schicklicher in den Sommer gefallen.“

Heute wissen wir, dass der hochkonservative Ernst August die Aufhebung des relativ „freiheitlichen“ Staatsgrundgesetzes von 1833 auf lange Sicht geplant hatte. Er schien getragen zu sein von dem Gedanken, wie es „beseitigt“ werden könne. Zurück zu den alten Adelsprivilegien und zu einer autokratischen Monarchie – das war seine Vision.

»Mein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitenden aus Haupt- und Ehrenamt sowie unseren Freunden und Förderern der Stadtbibliothek.«

Vermeintliche Formmängel sollten das Gesetz zu Fall bringen. Das taten sie dann auch. Nur gab es sie nach rechtlicher Bewertung wohl nicht: die angeblichen Formmängel. In diesem Staatsstreich siegte die Macht, nicht das Recht.

Doch wie in allen Geschichten setzt sich am Ende das Gute durch. Nur wenige Jahre später musste sich Ernst August den liberalen Forderungen der Bürger beugen. Das Staatsgrundgesetz von 1833 wurde wieder eingeführt. Und Ernst August? Er und seine Regentschaft sind heute weitestgehend vergessen. Ganz anders die Brüder Grimm. Sie sind als politische Freiheitskämpfer in die Geschichte eingegangen und verkörpern das Sinnbild zivilen Mutes und staatbürgerlicher Verantwortung. An ihren damaligen Mut erinnert noch heute eine Gedenktafel in Göttingen sowie ein Denkmal auf dem „Platz der Göttinger Sieben“ vor dem Plenarsaal des Niedersächsischen Landtages in Hannover. Und damit endet diese Geschichte der beiden Helden.

Geschichten, Erzählungen und Märchen – sie werden nie ihre Faszination für Jung und Alt verlieren. Sie immer wieder zu hören und zu lesen, hält sie lebendig… und uns.

Mit Blick auf das vergangene Jahr danke ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser für Ihre Treue, aber auch für Ihr großes Verständnis in einer nicht leichten Zeit. Ich danke auch, und das ganz besonders, unseren großartigen Mitarbeitenden aus Haupt- und Ehrenamt sowie unseren Freunden und Förderern. Sie sind es, die „Bibliothek“ erst möglich machen.

Das vergangene Jahr war angesichts der immer noch bestehenden pandemischen Situation nicht immer „sagenhaft“. Gleichwohl haben wir so manches „Märchenhafte“ erleben dürfen. Mögen Ihnen auch diese Geschichten gefallen. Ich wünsche Ihnen jedenfalls bei der Lektüre unseres Jahresberichtes viel Freude.

Herzlichst,
Ihre Dr. Katja Bartlakowski
Direktorin der Stadtbibliothek Bielefeld

Literaturempfehlungen:

Monika Köstlin, im Frieden die Wissenschaft: Wilhelm Grimm als Philologe, Stuttgart 1993.

Jörn Ipsen, Macht versus Recht: Der Hannoversche Verfassungskonflikt 1837–1840, München 2017.

Der Begriff des dritten Ortes wurde vom amerikanischen Soziologen Ray Oldenburg geprägt, der ihn vor gut 30 Jahren in den Diskurs einbrachte. Oldenburg beschreibt dritte Orte als Orte der nachbarschaftlichen Begegnung, an denen neue Gemeinschaften entstehen. Neben den Orten der Familie und denen des Berufslebens sind sie Teil des sozialen Lebens und bieten einen Ausgleich zu den privaten und beruflichen Räumen.

Auch unsere Stadtteilbibliothek in Baumheide verspricht, ein solcher Ort zu werden. Die Planungen laufen bereits seit 2019. Dabei soll der Fokus der Bibliothek weniger auf ein exklusives Medienangebot gerichtet sein, als vielmehr ein Ort geschaffen werden, der sich für die Begegnung und das Verweilen ausspricht.

Die Innenraumgestaltung zeigt Elemente der Moderne sowie der Nostalgie; Alt und Neu geben sich hier die Hand, gerahmt in warmen Farben: ein Spiel aus Holz- und Erdtönen. Ob Wohnzimmeratmosphäre, lauschiger Bücherhimmel oder „Rittertafel“ – hier ist für Jung und Alt etwas dabei. Alle Plätze verstehen sich mit WLAN-Ausleuchtung. Und die bereits erprobte Open Library Technik macht es möglich, ihren Besucher*innen einen komfortablen Zugang auch jenseits der üblichen Servicezeiten zu erlauben.

STADTTEILBIBLIOTHEK BAUMHEIDE – EIN „BESONDERER“ ORT

VON „TIME WELL SAVED“ ZU „TIME WELL SPENT“: EIN NEUER „DRITTER ORT“ FÜR DIE MENSCHEN IN BAUMHEIDE.

»... mit dem ungnädigen Martin Walser hätte ich keine Lust, irgendetwas zusammen zu trinken.«
- Klaus-G. Loest

WECHSEL IN DER LEITUNG DER ZENTRALBIBLIOTHEK

DER LANGJÄHRIGE LEITER DER ZENTRALBIBLIOTHEK UND STELLVERTRETENDE LEITER DER STADTBIBLIOTHEK VERABSCHIEDET SICH IN DEN RUHESTAND. GEMEINSAM MIT IHM BLICKEN WIR NOCH EINMAL AUF SEINE ZEIT IN DER STADTBIBLIOTHEK ZURÜCK.

Was würden Sie rückblickend als die größte Herausforderung beschreiben?

Ganz eindeutig: die Planung von Gebäude, Inneneinrichtung, funktionsgerechter Ausstattung und dann der Umzug in die Zentralbibliothek im Leitungsteam 2009 bis 2012. Immer wieder die Arbeitsabläufe, die Besucher*innenerwartungen, die Medienentwicklung zu durchdenken, die in den nächsten zehn, zwanzig Jahren wichtig sein würden für eine gute Bibliotheksarbeit. Angefangen bei der Standortbeurteilung bis zum Test der Lichtsteuerung im fertigen Gebäude, von Schlüsselplänen bis zum Plakattext zur Eröffnungsveranstaltung, es war eine riesige Variationsbreite an Aktivitäten möglich und schnelle Entscheidungen zu treffen.

Hat es etwas Besonderes gegeben, das Ihnen in Erinnerung bleibt?

In Erinnerung bleiben die vielen schönen Begegnungen, witzigen Gespräche, überraschenden Einsichten im Kontakt mit Kund*innen, Kolleg*innen und Künstler*innen. Lassen Sie mich kurz überlegen... Unglaublich war das donnernde Gelächter, als bei der Buchpräsentation von „Kneipen, Kult und Kakerlaken“ auf der Literaturbühne der Wirt einer Altstadtbar kleinlaut zugab, dass er Jimi Hendrix in den 60er Jahren einmal um Mitternacht nicht reinlassen wollte, weil er keine Krawatte trug... Und dann der Weg mit Olga Tokarczuk vom Konferenzraum im 2. Stock, wo sie ein veganes Abendessen zu sich genommen hatte, herunter zur Literaturbühne... Die Sitzung, auf der der spektakuläre Neubau der Gesamtschule Schildesche mit der Stadtteilbibliothek zugunsten des Modells der Berliner Staab-Architekten entschieden wurde... Die Freude, als die erste Website unserer Bibliothek 1999 stabil im Netz platziert war: sogar mit Fotos, Öffnungszeiten, Katalogzugriff und Telefonnummern... Wasserwerfer vor der Bibliothekstür bei Neonazi-Demonstrationen... Die riesige Kunstaktion von Kurt Johnen bei der „MEDIALE“ 1988 mit 16 gleichzeitig laufenden Filmprojektoren… Und und und.
Was mir erspart blieb? Glücklicherweise habe ich nie einen Brand in der Bibliothek erlebt, nie einen tätlichen Angriff auf unsere Bibliotheksgäste, nie Kündigungen aussprechen müssen.

ABSCHIEDSGESCHENK DER KOLLEG*INNEN: EIN ABEND MIT DER SCHRIFTSTELLERIN JUDITH SCHALANSKY, DIE AUS IHREM NEUESTEN BUCH „VERZEICHNIS EINIGER VERLUSTE“ GELESEN HAT. »DAS BUCH IST DAS SCHÖNSTE, WAS ICH SEIT LANGEM GELESEN HABE«, FREUT SICH KLAUS-G. LOEST.

Bild rechts: … und natürlich hat Klaus-G. Loest auch schon mit Martin Mosebach Wein getrunken.

Bild unten: Klaus-G. Loest moderiert die Eröffnungsveranstaltung der Literaturtage.

»Ich empfand es stets als befreiend, dass man als etwas verstaubt und weltfremd eingeschätzt wurde, auch in leitender Position keinen aalglatten, stahlharten Über-den-Tisch-Zieher mimen musste.«

- Klaus-G. Loest

Mit welcher/m Autor*in würden Sie gerne mal einen Tee trinken?

Sehr gerne würde ich mit F.C. Delius auch einen kraftvollen italienischen Rotwein trinken, das würde mir wieder einmal gefallen; mit Ingo Schulze ein in Bielefeld gebrautes Bier, mit Iris Wolff einen leichten fränkischen Weißwein und mit Saša Stanišić ein eiskaltes Weißbier in der Sonne. Mit Terézia Mora, ja mit ihr könnte ich auch gut einen pechschwarzen Assam-Tee trinken – nur mit dem ungnädigen Martin Walser hätte ich keine Lust irgendetwas zusammen zu trinken.

Mit diversen verblichenen wäre es sicherlich auch eine Freude: Cervantes, Laurence Sterne oder Heinrich Heine. Aber besonders lieb wäre mir eine Wiederbegegnung mit Robert Gernhardt, der 1995 unser grandioser Festredner zum 90. Bibliotheksjubiläum war und damit zugleich seinen vorletzten Live-Auftritt mit seinen Texten der Gattung Hochkomik überhaupt absolvierte.

37 Jahre Stadtbibliothek Bielefeld. Was ist Ihr persönliches Fazit?

Hier war ich richtig!
Allein das Image des Bibliothekars: ich empfand es stets als befreiend, dass man als etwas verstaubt und weltfremd eingeschätzt wurde, auch in leitender Position keinen aalglatten, stahlharten Über-den-Tisch-Zieher mimen musste.

LIVESTREAMING: IMPRESSIONEN

Heike Habighorst

Anja Debrow beim Lesefrühling

Michael Sellert an der Technik

Zuschauer stellen Fragen über Youtube

DR. IULIA CAPROS KOMMT...

SEIT EINIGEN JAHREN IST IULIA CAPROS BEREITS IN DER STADTBIBLIOTHEK TÄTIG, SEIT 2017 SOGAR ALS STELLVERTRETENDE LEITERIN DER ZENTRALBIBLIOTHEK. HEUTE IST SIE DIE CHEFIN DER ZENTRALBIBLIOTHEK. WENN MAN SIE FRAGT, WIE SIE SICH GERADE IN IHREN NEUEN JOB EINARBEITET, DANN ANTWORTET SIE: „SPRUNG INS KALTE WASSER: AUFTAUCHEN UND WEITERSCHWIMMEN.“ WIR SIND GESPANNT, WAS IULIA CAPROS UNS NOCH BERICHTEN WIRD...

Wenn Sie Ihre persönliche Traumbibliothek entwerfen könnten: Wie sähe diese aus?

Dies ist in Kürze nun schwer zu beschreiben. Meine persönliche Traumbibliothek ist diejenige, bei deren Betreten die Kund*innen sagen würden: das ist ja ein Traum (von einer Bibliothek)! Nun sind unsere Träume unterschiedlich. In meiner Traumbibliothek kann jede*r etwas (oder am besten alles!) von ihrer oder seiner eigenen Traumbibliothek wiederfinden. Ich persönlich setze auf Funktionalität.

Unsere Kund*innen kommen zu uns – sowohl analog als auch digital – mit einer Frage, einem Wunsch, einem bestimmten Bedürfnis, auf der Suche nach einem Ort zum Lernen, zum Verweilen, zum kreativ werden, oder auch mal einfach so: aus Neugier, aus Langeweile, etc. Und wenn sie beim Verlassen der Bibliothek sagen: „Hier war ich richtig!“ – dann habe ich meine Traumbibliothek geschaffen!

Welche Aufgaben hat die Bibliothek der Zukunft?

Die zahlreichen Änderungen der letzten Zeit in der Gesellschaft führen zu Veränderungen im medialen und sozialen Verhalten der Menschen; sie haben andere Interessen und Bedürfnisse. Und auch die Medienlandschaft ändert sich gewaltig. Die öffentlichen Bibliotheken befinden sich dadurch in einem umfassenden Transformationsprozess. Häufig müssen wir uns beeilen, um mit den Entwicklungen Schritt halten und den Herausforderungen gerecht werden zu können. Die öffentliche Bibliothek der Zukunft kann sich in viele Richtungen entwickeln: als Lernort, Informationsvermittlerin, Austauschort, Kooperationspartnerin, Innovationsträgerin, als MakerSpace oder „Wohnzimmer der Stadt“. Wichtig ist, dass sie nach wie vor eine Bibliothek für alle bleibt und keine*r sich ausgeschlossen fühlt.

Mit welcher Person würden Sie gerne mal einen Kaffee trinken?

Diese Frage ist für mich genauso schwer zu beantworten wie die Frage nach einem Lieblingsbuch. Es gibt unzählige Persönlichkeiten, einfach interessante Menschen, für die ich sehr gern auf meine Abneigung gegen Kaffee verzichten würde... Sehr gerne würde ich die Menschen zu einem Kaffee-Tisch einladen, die unser Haus in guter, schöner Erinnerung haben und uns für unsere Arbeit dankbar sind.

Die erste Tasse Kaffee und das erste Stück Kuchen würde ich gern Lotta Steinhaus anbieten. Ich wäre nämlich sehr neugierig, was die erste leitende Fachbibliothekarin dieser Stadtbibliothek zu unseren Entwicklungen zu sagen hätte. Und hoffentlich ist und bleibt diese Kaffee-Runde immer so zahlreich, dass der Kaffee, bei allem Bemühen, nie ausgeht...

NEUES LEITUNGSTEAM DER STADTBIBLIOTHEK ENDLICH KOMPLETT

MIT PERSONELLEN VERÄNDERUNGEN UND NEUEM ZUSCHNITT DER BEREICHE NAHM DAS LEITUNGSTEAM DER STADTBIBLIOTHEK 2021 SEINE ARBEIT AUF.

v.l.n.r. Sascha Neubauer, Nicole Gehring, Dr. Katja Bartlakowski, Dr. Iulia Capros, Vanessa Berges, Windy Vogt.

Sascha Neubauer hat als Verwaltungsleiter die unterstützenden Prozesse, insbesondere in den Bereichen IT-Service und Finanzen fest im Blick. Er ist ein guter Dienstleiter und hat immer ein offenes Ohr für Anliegen, die an ihn herangetragen werden. Durch seine Zugewandtheit, aber auch durch seine souveräne, kommunikative Art, verhilft er der Bibliothek zu leichten und entspannten Abstimmungsverläufen mit der Stadtverwaltung, aber auch mit anderen Kooperationspartner*innen.

Nicole Gehring gehört zur Direktionsassistenz und unterstützt die Bibliotheksleitung, wo sie kann. Sie ist immer für die Mitarbeitenden da, begleitet Gremiensitzungen, führt Korrespondenzen, engagiert sich im Veranstaltungsmanagement und formuliert auch schon mal Textentwürfe für Presse oder Geschäftsbericht. Bei all dem besticht Sie durch ihre anpackende, freundliche und humorvolle Art. Nicole Gehring ist ein Organisationstalent und eine Allrounderin: Es gibt nichts, was sie nicht kann.

Dr. Katja Bartlakowski lenkt und koordiniert das gesamte Bibliothekssystem und verantwortet die strategische, innovative Ausrichtung sowie die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der Bibliotheken. Dabei sind ihr insbesondere zwei Felder wichtig: Nach innen die Professionalisierung der Strukturen und Prozesse sowie nach außen die stärkere Vernetzung der Bibliotheken mit Kulturszene und Stadtgesellschaft. Katja Bartlakowski arbeitet gerne mit Mitarbeitenden und Kund*innen in Workshopformaten und freut sich auf größere Bürgerbeteiligungsevents und partizipative Quartiersarbeit nach der Corona-Zeit.

Dr. Iulia Capros ist die Leiterin der Zentralbibliothek und die kreative Managerin hier im Hause. Sie ist eine Meisterin im „Jonglieren mit vielen Themen-Bällen“, ein Sprachengenie durch und durch und bekannt für Ihre klugen, ideenreichen und pragmatischen Entscheidungen immer zum Wohle von Kund*innen und Mitarbeitenden. Iulia Capros findet es spannend, Ziele und Wege in Bibliotheksentwicklungsprozessen zu durchdenken und diese gemeinsam mit Team und Kund*innen zu gestalten.

Vanessa Berges koordiniert PR und Marketing und beschäftigt sich gerade mit einer ausführlichen Prozess- und Strukturanalyse im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Bei ihr mischen sich kommunikative Fähigkeiten mit einer ausgeprägten Analysekompetenz. Vanessa Berges hat einen sicheren Blick für Lern- und Entwicklungsfelder und einen ebenso guten Blick für praxistaugliche Lösungsansätze. Dabei sind ihr Kooperation und Zusammenarbeit wichtig.

Windy Vogt ist die Leiterin der Schul- und Stadtteilbibliotheken und damit verantwortlich für acht haupt- und ehrenamtlich geführte Bibliotheken. Sie ist der ruhige Pol in der Bibliothek; ihre Entscheidungen sind wohl überlegt und abgewogen. Mit ihrem Moderationstalent bringt sie Menschen und Interessen zusammen und begleitet ihre Teams in Entwicklungsfragen. Windy Vogt mag es, Bau- und Sanierungsprojekte zu managen und Bibliotheken zu attraktiven „dritten Orten“ zu verwandeln. Von diesen Projekten hat sie zurzeit drei.

DANKE, KATHARINA GÜNTER!

NACH LANGJÄHRIGER TÄTIGKEIT BEI DER STADTBIBLIOTHEK BIELEFELD HAT SICH KATHARINA GÜNTER IM OKTOBER 2021 IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET. VIELE JAHRE HAT SIE DIE STADTTEILBIBLIOTHEK BRACKWEDE GELEITET UND DIESE BIBLIOTHEK ZU DEM GEMACHT, WAS SIE HEUTE IST: EIN LEBENDIGER TREFFPUNKT FÜR JUNG UND ALT.

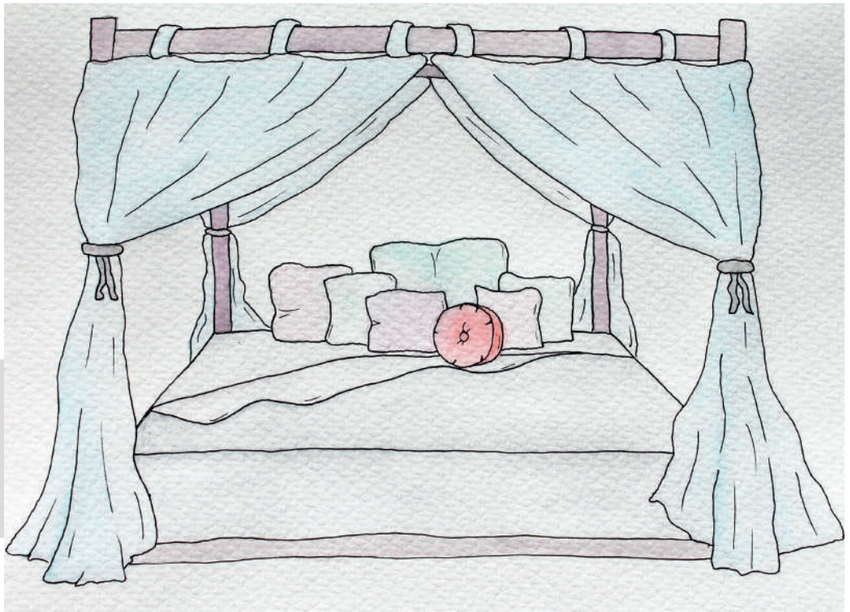
Wie sind Sie nach Bielefeld gekommen? Was haben Sie erlebt?

In Bibliotheken habe ich schon immer gearbeitet. Bevor ich nach Deutschland kam, war ich bereits 10 Jahre in Russland in einer öffentlichen Bibliothek tätig. Meine erste Station in Deutschland war Hannover. Dort machte ich zunächst einen Eingliederungssprachkurs und schaute mir nebenbei die dortige Stadtbibliothek an. Danach kam ich nach Köln, wo ich eine dreimonatige Spracheneingliederung für Akademiker durchlief. Von Köln aus habe ich mich überall beworben, und hier in Bielefeld hatte es dann mit einer ABM-Stelle geklappt. Zu meinen Aufgaben zählte die Katalogisierung des Bestandes der Schulbibliothek des Ratsgymnasiums. Die Arbeit mit den sehr alten Büchern kannte ich so nicht, war aber sehr interessant für mich.

Nach eineinhalb Jahren wurde eine Stelle in Sennestadt frei und auf die habe ich mich dann beworben. Dort war ich ungefähr vier Jahre lang. Irgendwann wurde ich gefragt, ob ich nach Brackwede gehen möchte. Das war im Jahr 1996.

Wie hat sich die Arbeit in einer Bibliothek im Laufe der Zeit verändert?

In der Bibliothek in Russland wurde damals schon großen Wert auf den Publikumsservice und die Zusammenarbeit bzw. Kooperation mit Kindergärten, Schulen und anderen Institutionen gelegt. Daher kann ich nicht sagen, dass sich das heute sehr verändert hat. Es war schon immer meine Meinung, dass es sehr wichtig für eine Bibliothek ist, in der Ortsgemeinschaft, im Quartier integriert zu sein. Denn wir arbeiten ja nicht für uns, sondern für die Stadtgesellschaft.



Das Himmelbett steht mitten in der Bibliothek. In dem Bett werden Kindern Geschichten vorgelesen – eine nachhaltige und schöne Kindheitserinnerung für viele Brackweder*innen.

»Die schönsten Momente sind für mich, wenn ich von Erwachsenen, die in ihrer Kindheit bei uns waren, wiedererkannt werde. Ich wurde beispielsweise auf der Straße von einer erwachsenen Frau angesprochen, die fragte: „Kennst Du mich noch, ich war bei Dir in der Lesenacht“.«

- Katharina Günter

Welchen Stellenwert hat die Stadtbibliothek im Quartier?

Ich sehe die Bibliothek als Treffpunkt für alle: egal, wer ich bin: hier kann ich hingehen und etwas Passendes für mich finden! Das muss nicht unbedingt die klassische „Leseratte“ sein, sondern auch Familien, Senioren*innen, Schüler*innen, der Strick-Club oder der Schach-Treff. Völlig egal, Hauptsache, diese Menschen finden in der Bibliothek einen Ort, an dem sie sich treffen können. Sich zu treffen bedeutet für mich, etwas zu machen, zusammen zu kommen, zu besprechen, etwas gemeinsam auf die Beine zu stellen. Das geht nur an einem offenen Ort, wo jeder hingehen kann und auch jeder weiß, dass er willkommen ist.

Was werden Sie vermissen?

Auf jeden Fall: die netten Kolleg*innen, die Künstler*innen, Literaten, Musiker*innen, Maler*innen! Das hat echt Spaß gemacht, mit diesen Menschen zusammenzuarbeiten. Die haben einen anderen Blick, die ticken einfach ein bisschen anders und das ist sehr spannend.

Wir wünschen dir, liebe Katharina, alles Gute.

BLICK HINTER DIE KULISSEN – TECHNISCHE MEDIENBEARBEITUNG

IM DEZEMBER 2020 ERHIELT UNSERE TECHNISCHE MEDIENBEARBEITUNG EIN NEUES GESICHT: UTE WROBEL ÜBERNAHM DIE KOORDINATION DES ARBEITSBEREICHS.

Die Technische Medienbearbeitung (TMB) ist im zweiten Stockwerk der Zentralbibliothek untergebracht. Betritt man den großen Raum, fallen zuerst die zahlreichen Grünpflanzen auf. Ein echter Wohlfühlfaktor. Das merkt man auch an der Stimmung im Team – man hilft sich gegenseitig, alle Mitarbeiter*innen sind auf einem Wissensstand und ein Kollege, der sich mittlerweile im Ruhestand befindet, kommt sogar regelmäßig zu Besuch. Einfach, weil die Atmosphäre so nett ist. Eine feste Aufgabeneinteilung gibt es nicht. In der Regel machen alle Mitarbeiter*innen alles.

»Neue Ideen und Anregungen sind hier immer willkommen. Wir stellen dann gemeinsam Überlegungen an, wie wir etwas umsetzen können.«

Was macht denn die TMB überhaupt? „Wir bekommen die neuen Medien von den Lektor*innen. Die vergeben die Signaturen und setzen den Status der Medien im Bibliothekskatalog auf Techn. Medienbearbeitung“, so Ute Wrobel. „Unsere Aufgabe ist es dann, die Signaturen auszudrucken, aufzukleben und die Bücher zu foliieren. CDs und DVDs werden in die weichen, platzsparenden Hüllen umgepackt und bekommen Sicherungschips. Außerdem kleben wir sogenannte „Taschen“ für CDs oder Stadtpläne in die Bücher. Wir sind quasi die letzte Station der Einarbeitung: von hier aus gehen die Medien dann in die Bibliotheken zur Ausleihe. Natürlich reparieren wir hier ab und zu auch Bücher. Ganz wichtig ist auch die Verwaltung des Folienbestandes. Jeder Wareneingang und-ausgang wird in einem speziellen Ordner eingetragen. So behalten wir die Übersicht und können dann rechtzeitig Folien nachbestellen.“

Aber das ist nur ein kleiner Teil der täglichen Arbeit. „Die Aufgaben sind so vielfältig und abwechslungsreich“ sagt Ute Wrobel. „Es gibt einige Tätigkeiten, für die man etwas Zeit und vor allem eine ruhige Hand braucht. Insbesondere Bilderbücher sind oft nicht ganz so einfach zu foliieren. Dann hat man die oft überformatigen Bücher endlich mit Folie eingeschlagen, da fällt einem auf, dass das Buch auf Vorder- und Rückseite kleine Schieber zum Rausziehen hat. Die hat man natürlich mit einfoliiert. Oder das Buch hat Fell-Applikationen auf der Vorderseite. Da muss man dann die Folie drum herum wegschneiden.“ Aber auch Bücher mit Spiralbindung erfordern ein gewisses Maß an Geduld. „Manche Bücher haben einen Einband aus Leinen. Bei solchen Exemplaren müssen wir zu einer speziellen, sehr stark klebenden Folie greifen. Wenn die einmal klebt, dann klebt sie. Korrigieren kann man dann nichts mehr.“

Das Thema „Nachhaltigkeit“ wird auch für uns als Bibliothek immer wichtiger. Seit einigen Monaten können die Lektoren selber entscheiden, welche ihrer Bücher foliiert werden sollen. „So wird Folie gespart, lediglich die Barcodes und Signaturschilder werden mit jeweils einem kleinen Streifen Folie überklebt. Leere Folienrollen werden zum Basteln verwendet und die Harthüllen der Non Book-Medien werden gespendet.“ ergänzt Ute Wrobel.

Ute Wrobel, Koordinatorin der Technischen Medienbearbeitung.

Toni Schäferhans

BLICK HINTER DIE KULISSEN – INTERNE PROZESSE…

WEBSITE-RELAUNCH AUF EINEM GUTEN WEGE

INFORMATIV, INTUITIV BEDIENBAR, BARRIEREARM, MODERN UND NATÜRLICH „RESPONSIVE“ – SO SOLL DIE NEUE WEBSITE DER STADTBIBLIOTHEK WERDEN.

Ein Relaunch bedeutet immer Entwicklung. Und Entwicklung braucht Zeit. Bereits 2020 wurde der Grundstock für die Gestaltung der neuen Website gelegt. In verschiedenen Workshops erfolgte die Erarbeitung von Designmöglichkeiten, Funktionalitäten sowie die Bestimmung der Zielgruppen. Aber auch relevante Inhalte wurden unter Berücksichtigung bestimmter Key Performance Indicators miteinander abgestimmt.

Eine Bielefelder Designagentur unterstützt uns nun im Rahmen der Umsetzung. Mittlerweile liegen die ersten Entwürfe vor. Die auffälligste Neuerung ist das brandneue Design. Die im Kern minimalistisch gehaltene und doch farbenfrohe Optik soll den Blick gezielt auf das Wesentliche lenken. Dynamische Designelemente, Übersichtlichkeit, nutzer*innenfreundliche Features sowie eine deutliche Bildersprache runden den Entwurf ab. Und natürlich soll das Ganze nach Möglichkeit auch noch selbsterklärend und barrierearm gestaltet werden.

2022 soll das Website-Projekt abgeschlossen werden. Dann wird es heißen: „Voila! Hier ist sie! Unsere neue Website!“

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT WICHTIGER DENN JE

BESTANDSANALYSE ZUR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT SOLL ENTWICKLUNGSFELDER IDENTIFIZIEREN.

Die Diskussion um Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen der Öffentlichkeitsarbeit begleitet uns schon lange. Um konkrete Entwicklungsfelder zu identifizieren und Priorisierungen vornehmen zu können wurden im vergangen Jahr 56 Interviews unter den Mitarbeitenden durchgeführt. Neben den nach außen wirkenden Maßnahmen und Medien der Öffentlichkeitsarbeit standen vor allen Dingen Zufriedenheiten, interne Abläufe, aber auch Schnittstellen und Zuständigkeiten im Mittelpunkt der Analyse.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Öffentlichkeitsarbeit im Hause sehr gute Ansätze hat und inhaltlich sowie gestalterisch breit aufgestellt ist. Kompetenzen, Motivation und Engagement der Mitarbeitenden sind hoch. Entwicklungsfelder werden nach einer ersten Auswertung der Interviews mehrheitlich im Bereich der Zielgruppenbestimmung, der PR-spezifischen Schwerpunktsetzung, aber auch in einem bewussteren, effizienteren Einsatz der personellen Ressourcen sowie der Kommunikationskanäle erblickt.

Die vorliegenden Interviewergebnisse werden nun aufbereitet, intern weiter analysiert und diskutiert. Sodann sollen gezielte Entwicklungs- und Klärungsprozesse angestoßen und im Kundendialog evaluiert werden.

BIELEFELD ÜBERNIMMT GESCHÄFTSFÜHRUNG DES OWL-ONLEIHEVERBUNDES

DIE STADTBIBLIOTHEK WIRD VERBUNDGESCHÄFTSSTELLE FÜR 39 ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKEN AUS OWL.

Der OWL-Bibliotheksverbund bietet seinen Kund*innen ein breites Spektrum an eBooks, Videos und Hörbüchern. Zugänglich sind die Medien über die Portale „OnleiheOWL“ der DiviBib und „Overdrive“.

„Noch vor wenigen Jahren war das Verhandlungs- und Lizenzmanagement für den gesamten Bibliotheksverbund auf rein ehrenamtlicher Basis mit einem überschaubaren Aufwand durchführbar. Das ist heute nicht mehr denkbar“, so Dr. Katja Bartlakowski. „Der Verbundteilnehmerinnenkreis wird größer und der Informationsmarkt komplexer. Das macht die Geschäftsführung in zeitlicher, aber auch in inhaltlicher Hinsicht aufwändiger.“

Deshalb wurde in der Stadtbibliothek Bielefeld im vergangenen Jahr eine verantwortlich agierende Verbundgeschäftsstelle eingerichtet, die Anfang 2022 offiziell ihre Arbeit aufgenommen hat. Im Innenverhältnis des Verbundes soll die Geschäftsstelle die Funktion einer zentralen Service- und Beratungsstelle wahrnehmen und im Außenverhältnis als Verhandlungsführerin fungieren. Finanziert wird sie anteilig von allen im Verbund teilnehmenden Bibliotheken.

WEITERER AUSBAU DES DIGITALEN MEDIENANGEBOTES MIT OVERDRIVE

DIE STADTBIBLIOTHEK SETZT NEBEN DER DIVIBIB-ONLEIHE AUCH AUF OVERDRIVE.

Nach einer einjährigen Testphase der angloamerikanischen eLendingplattform Overdrive haben wir uns nicht zuletzt aufgrund der positiven Kundenresonanz dazu entschieden, diese weiterhin ergänzend zur Onleihe anzubieten. Dank Overdrive hat sich unser digitales Regal an englischsprachigen Titeln nun mehr als verzwanzigfacht. Der Schwerpunkt liegt zurzeit im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur.

Ein besonderes Angebot sind die sogenannten „Read along“-Titel, in denen sich Hörbuch und Buch kombinieren. Es wird aus spannenden Kinderbüchern vorgelesen, während man im eBook den Text eigens mit verfolgen kann.

Aber auch für die Bibliotheksmitarbeitenden bietet Overdrive einige hilfreiche Werkzeuge. So können Warenkörbe erzeugt werden, Empfehlungslisten und Buchtipps werden bereit gestellt, und es lassen sich interessante Mediensammlungen zusammen stellen.

Derzeit hat die Stadtbibliothek einen Overdrive-Bestand von etwa 17.000 Titeln im Angebot. Gerade der fremdsprachige Bereich soll perspektivisch weiter ausgebaut werden.

UNSERE VERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK...

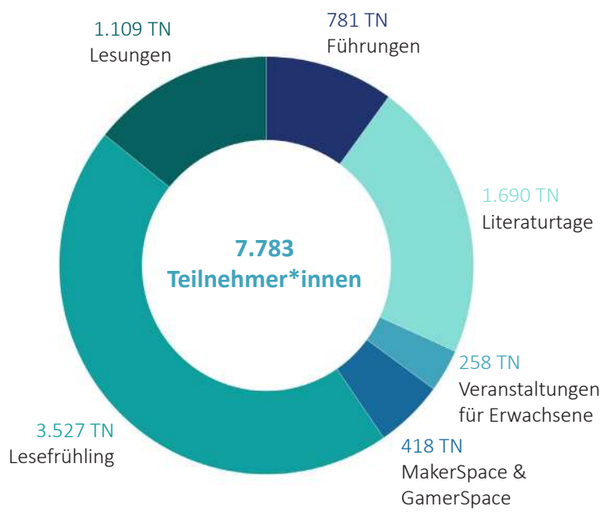
86% unserer Veranstaltungen waren Kinder- und Jugendveranstaltungen.

4 Ausstellungen fanden 2021 in der Bibliothek statt.

Es gab **10** Lesungen bei den Litertaurtagen.

Es waren **447** Zuschauer*innen per Livestream dabei...

... und **1.235** Zuschauer*innen in der Bibliothek.



13 digitale Lesungen gab es beim diesjährigen Lesefrühling...

...insgesamt waren **3.527** Zuschauer*innen per Livestream dabei.

Im GamerSpace haben **347** Kinder und Jugendliche verschiedene Spiele ausprobiert.

48 medienpädagogische Angebote wurden von **888** Teilnehmer*innen besucht.

Unsere Spieletester-Gruppe hat **23** Spiele getestet.

In der Kinderbibliothek und unseren Stadtteilbibliotheken gab es insgesamt **52** Klassenführungen.

Unsere Stadtteilbibliotheken haben zusammen **219** Veranstaltungen durchgeführt.

2.686 Besucher*innen waren mit dabei.

Bei der Nacht der Bibliotheken, erreichten wir insgesamt **4.007** Menschen über unsere Social Media Kanäle Facebook, Instagram, Twitter und YouTube.

Nicole Gehring auf unserem Lastenrad.

NACHHALTIGKEIT – EIN THEMA AUCH FÜR BIBLIOTHEKEN

DIE STADTBIBLIOTHEK BIELEFELD SETZT SICH DAFÜR EIN, DASS DIE NACHHALTIGEN ENTWICKLUNGSZIELE DER VEREINTEN NATIONEN (AGENDA 2030) REALISIERT WERDEN KÖNNEN. DURCH DEN LANGFRISTIGEN, NIEDERSCHWELLIGEN UND KONSUMFREIEN ZUGANG ZU VERSCHIEDENEN MEDIEN, ZU INFORMATION, WISSEN, BILDUNG, DIGITALER INFRASTRUKTUR, KULTURELLEN VERANSTALTUNGEN UND EINIGES MEHR TRAGEN WIR TAGTÄGLICH DAZU BEI. ABER DAS IST NOCH NICHT ALLES...

NACHHALTIGKEITS-EVENTS 2021

• Beteiligung an den „Aktionstagen Nachhaltigkeit“ der Stadt Bielefeld mit dem Programm *Up to You*

• Mitwirkung bei der Erhaltung der Insektenvielfalt sowie der Stadtbegrünung durch...

... Projekt „Kistensommer“ mit Patenschaft für eine „ökologische Kiste“, die in der Holzwerkstatt des Bielefelder „Café Welcome“ aus recyceltem Schalholz gebaut und anschließend mit Korn- und Ringelblume bepflanzt wurde.

... Begrünung eines Blumenbeetes vor dem Haupteingang der Zentralbibliothek.

• Seit Oktober 2021 kann man in der Zentralbibliothek Bielefeld im Rahmen des BISELA Projektes von „Transition Town Bielefeld e.V.“ ein Lastenfahrrad ausleihen.

• Unterstützung des Projektes „Recycle Roadshow“, eine Initiative von „Fairticken“ (ein Geschäft für grüne Mode in Bielefeld).

• Etablierung einer Abgabestelle für ausrangierte Kleidung in der Zentralbibliothek.

• Beteiligung an der Aktion gegen Werbemüll in Briefkästen, durchgeführt von der Verbraucherzentrale der Stadt Bielefeld.

• Ein sehr wichtiger Punkt für uns ist die Weiterverwertung von alten, nicht mehr benutzten und bereits aussortierten Medien, sowie von Verpackungsmaterialien. Zusätzlich zu unseren Bücherflohmärkten haben wir im Laufe des Jahres eine größere Anzahl aussortierter Bücher an verschiedene Einrichtungen gespendet, unter anderem auch an die öffentliche Bücherei St. Martin in Rheinbach. Die Bücherei hatte einen Teil ihres Buchbestandes durch den Wassereinbruch im Keller bei den Überflutungen im Jahr 2021 verloren.

• Das nicht mehr verwendbare Verpackungsmaterial für unsere Medien, CD und DVD-Hüllen sowie alte, nicht mehr funktionierende CDs und DVDs werden fortlaufend an Kindergärten oder Grundschulen abgegeben, wo sie als (Bastel-)Material für kreative Projekte verwendet werden.

ES WAR EINMAL ...

EINE AUSSTELLUNG ZU 111 HISTORISCHEN MÄRCHENBÜCHERN AUS DER „HEINRICH HARTMUT STIPPICH SAMMLUNG“ IN DER ZENTRALBIBLIOTHEK.

Einige Wochen war die Ausstellung „Es war einmal...“ in der Zentralbibliothek zu sehen.

Der Anlass für diese Ausstellung war die Schenkung von 111 historischen Märchenbüchern des Sammlers Heinrich Hartmut Stippich an die Stadtbibliothek Bielefeld. Nachdem er bereits 13.000 Kinderbücher an unser Haus gespendet hatte, und einige der Titel in der Ausstellung im Jahre 2019 „Fibeln aus der Bielefelder Sammlung Stippich 1707 – 2019“ einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden, gab es nun die Fortsetzung mit einer weiteren buchhistorischen Ausstellung, dieses Mal zum Thema „Märchen“.

Mit der Heinrich Hartmut Stippich Sammlung bleibt ein besonderes Element des kulturellen Erbes in Bielefeld erhalten. Die in der Ausstellung gezeigten 111 historischen Märchenbücher stellen lediglich die Spitze des Eisbergs dieser Schenkung dar.

Mit dieser Ausstellung wollten wir zeigen, wie gegenwärtig das Märchen als eine zentrale Textgattung auch heute noch ist. „Es war einmal“ ist zugleich ein „es ist“.

»Märchen können uns und die Kinder als ‚Fremdenführer‘ in ein Land bringen, das dem Herzen nähersteht als dem Verstand.«

– Heinrich Hartmut Stippich

Die „Heinrich Hartmut Stippich Sammlung“ wird als solche aufbewahrt und soll perspektivisch zur leichteren Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit, insbesondere jedoch auch für die Wissenschaft katalogisiert und digitalisiert werden. Angedacht ist hier ein institutionen- und spartenübergreifendes Projekt zur tieferen Erschließung der Sammlung, möglicherweise auch unter Beteiligung der interessierten Bürgerschaft im Rahmen eines Citizen-Science-Projektes.

Ein besonderes Stück der Ausstellung ist die erste Ausgabe des 3. Bandes der Kinder- und Hausmärchen. Dieser Band ist keine Märchensammlung wie die ersten beiden Bände. Er enthält vielmehr wichtige Anmerkungen und Hinweise zu den Märchen. Der Band erschien gleichzeitig mit der 2. Auflage der Bände 1 und 2 und trägt daher die irrige Auflagenbezeichnung auf dem Titelblatt: „2. vermehrte und verbreitete Auflage“. Wegen des eher wissenschaftlichen Inhalts dürfte dieser Band in einer vermutlich geringen Auflage gedruckt worden sein.

Wilhelm und Jacob Grimm, Grimm`s Märchen 2. Band, Verlag Scholz, Mainz 1920

Wilhelm und Jacob Grimm

Hans Christian Andersen

Else Hofmann, Märchen, Verlag Abel & Müller, Leipzig 1928

Wilhelm und Jacob Grimm, Kinder- und Hausmärchen 3. Band, Verlag Reimer, Berlin 1822

Ausstellungen

DAS LEBEN IST MEHR ALS

EINE FOTOAUSSTELLUNG ZUR ALPHABETISIERUNG UND GRUNDBILDUNG FÜR DEUTSCHSPRACHIGE. ENTSTANDEN IST SIE IN KOOPERATION MIT DEN VOLKSHOCHSCHULEN BIELEFELD, ESSEN UND WUPPERTAL/SOLINGEN.

6,2 Millionen deutschsprachige Erwachsene können gar nicht oder nur wenig lesen und schreiben. Sie scheitern an der Schriftsprache, haben aber trotzdem individuelle Interessen, Fähigkeiten und Leidenschaften. Sie meistern ihren Alltag und freuen sich an ihren Hobbys und Interessen. Denn das Leben ist mehr als … Lesen und Schreiben. Daher widmet sich die Fotoausstellung von Meike Altenkamp und Daniel Gasenzer der großen Frage, was den Protagonisten*innen in ihrem Leben wichtig ist. Dabei werden die abgebildeten Personen nicht nach “kann lesen und schreiben – kann nicht lesen und schreiben” unterschieden. Dadurch wird der/die Betrachter*in eingeladen, die eigenen Vorurteile zu hinterfragen und seinen/ihren Blick nicht auf die Defizite sondern auf die Stärken der Menschen zu richten. Eine Wanderausstellung, die Vorurteile abbauen will und den/die Betrachter*in anregt, auch die eigenen Stärken und Wünsche wahrzunehmen und wertzuschätzen.

„MEINE SPRACHE – DEINE SPRACHE“: LERNEN IN DER STADTBIBLIOTHEK

BEREITS SEIT NEUN JAHREN BETREUT DIE STADTBIBLIOTHEK BIELEFELD KINDER UND JUGENDLICHE, DIE ERST SEIT KURZEM IN DEUTSCHLAND LEBEN. EINMAL IN DER WOCHE KOMMT DIE INTEGRATIONSKLASSE IN DER ZENTRALBIBLIOTHEK ZUSAMMEN, WO SIE SPIELERISCH UND KREATIV IHRE DEUTSCHKENNTNISSE SOWIE IHR WISSEN ÜBER BIELEFELD ERWEITERN.

Jede Woche gibt es ein neues Thema, einen neuen Aufhänger. Die Mitarbeiter*innen sind immer auf der Suche nach Themen, die für Kinder besonders interessant sind: Nachhaltigkeit und Naturschutz, Kennenlernen des Quartiers, erste Gedichte in deutscher Sprache, wie funktioniert die Post, digitales Lernen, Vogelstimmen im Winter, Wiesenpflanzen, Lettering und vieles mehr.

Ein besonderer Höhepunkt in 2021 war der gemeinsame Besuch der Theateraufführung „Der Räuber Hotzenplotz“ im Stadttheater. Abgerundet wurde das Jahr mit einer schönen Bastel- und Singaktion zu Weihnachten in der Zentralbibliothek. „Die strahlenden Augen der Kinder sind die beste Belohnung für unsere Arbeit,“ sagt Christiane Pagenberg, die dieses Projekt gemeinsam mit Anja Debrow seit vielen Jahren pädagogisch begleitet. Möglich ist „Meine Sprache – Deine Sprache“ durch die großzügige Unterstützung des Fördervereins des Lions Clubs Bielefeld-Ravensberg. Dr. Alois Ebner, Vorsitzender des Fördervereins des Lions-Clubs, und sein Kollege Klaus Nowitzki sind von der Bedeutung der kulturellen Bildung für eine gelungene Integration überzeugt. „Dieses Projekt ist ein Leuchtturm in der Bielefelder Bildungslandschaft“, so Dr. Alois Ebner.

Bilder: Christiane Pagenberg mit den Kindern der Luisenschule.

»Die Bibliothek als Ort fordert uns alle quasi dazu auf, eigenständig Bildung zu erlangen. Sie ist daher ein idealer Hintergrund für die Arbeit als Bildungsbegleitung der Kinder. Ich sehe mich in der Arbeit mit den Kindern immer als Begleiterin und Beobachterin. Das bedeutet für mich, bei den Themen, die wir erarbeiten, den Kindern den Freiraum zu lassen, eigenständige Ideen zu entwickeln. Das funktioniert in einer angemessenen Lernumgebung. Kindern etwas zuzutrauen und sie dadurch zu stärken, ist eine wunderbare Aufgabe – und so trauen auch sie sich zu, sich Neues zu erschließen. Besonders freue ich mich über die großartige Unterstützung von Wiebke Horn-Begemann und Sven Pachur von der Luisenschule. Mit beiden arbeiten wir bereits seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammen.«

– Christiane Pagenberg

MIT KUND*INNENBE–TEILIGUNG ZUM NEUEN GESTALTUNGSKONZEPT

DIE KINDERBIBLIOTHEK AM NEUMARKT BESTEHT SCHON SEIT MEHR ALS 10 JAHREN. DORT WIRD GELESEN, GESPIELT GEBASTELT, UND ES FINDEN VIELE VERANSTALTUNGEN FÜR FAMILIEN UND KINDER STATT. MITTLERWEILE HABEN SICH DIE BEDÜRFNISSE DER BESUCHER*INNEN VERÄNDERT. AUCH DIE ERWARTUNG AN EINE BIBLIOTHEK IST IM WANDEL. ZEIT ALSO, EINMAL ÜBER EIN NEUES GESTALTUNGSKONZEPT NACHZUDENKEN.

Doch was genau wollen Kinder und Jugendliche? Wo fühlen sie sich wohl und welche Aktivitäten stehen im Mittelpunkt bei einem Bibliotheksbesuch? Im Sommer 2021 wurde eine kurze Online-Befragung durchgeführt, um ein erstes Bild davon zu erhalten, wie der Lieblingsort der befragten Familien aussieht. Der Rücklauf war erfreulich hoch: 727 Personen haben daran teilgenommen.

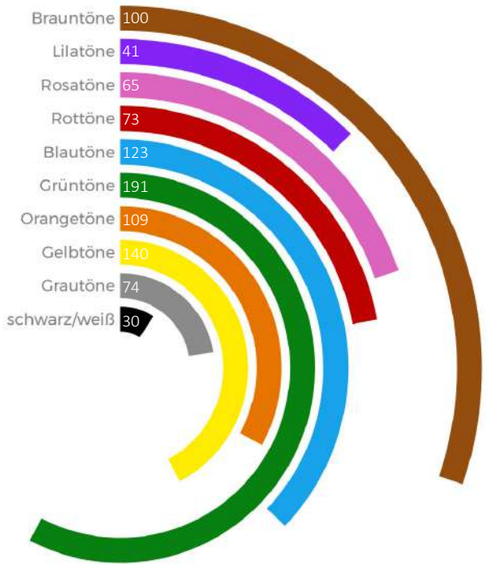
Die Antworten auf die Frage „Wie sieht Ihr besonderer Lieblingsraum aus?“ hat einen sehr klaren Eindruck vermittelt. Die Befragten konnten entweder ein Bild einschicken, oder ihren Lieblingsort beschreiben.

21 Bilder und 156 Antworten zeigen, dass der Wunsch nach *Wohnlichkeit* und *Gemütlichkeit* zentral ist (59%): es soll kuschelig sein, mit Sofas, Sesseln und Matratzen. Dabei spielt das Thema *Natur* eine weitere wichtige Rolle (38%): der Wald, der Garten wurden als Wohlfühlort benannt, die Einrichtung (farbliche Gestaltung, Materialien, Accessoires) spiegeln den Bezug zur Natur wider. Weitere wichtige Aspekte sind Rückzugsorte, eine helle, freundliche Atmosphäre, die farbliche Gestaltung, die Medien, das Lesen und Spielen in dem beschriebenen Lieblingsraum. Diese Erkenntnisse finden sich auch in den zahlreichen Freitextantworten wieder.

Bild von Charlotte Morres, 6 Jahre: Wohlfühlort mit gemütliche Plätzen zum Lesen, Wohlfühlatmosphäre, u.a. dank Globuslampe und tollen Spielmöglichkeiten.

In 2022 werden einige Familien zu einem Design-Thinking-Workshop eingeladen, um gemeinsam kreative Gestaltungswege für die Kinderbibliothek zu finden. Danach beginnt die konkrete Planungs- und Umsetzungsphase.

Die detaillierten Ergebnisse der Befragung finden Sie hier.



Antworten auf die Frage „Welche Farben enthält ihr Wohlfühlraum vorwiegend?“ in absoluten Zahlen.

gerufen | gekommen | geblieben

Fotoausstellung von Veit Mette
zum 60. Jahrestag des
deutsch-türkischen Anwerbeabkommens
Veranstaltet vom Verein für ein zeitgemäßes Leben e.V.

Prof. Dr. Riza Öztürk
Professor für
Wirtschaftswissenschaften

„Der Mensch ist dort,
wo sein Herz ist.“

MAKING–OF INSTAGRAM

FÜNF JAHRE INSTAGRAM - EINE ERFOLGSGESCHICHTE. IM GESPRÄCH BERICHTEN UNS SALIH UND BIRGIT ÜBER DIE ANFÄNGE, BOOKFACES UND ZUSAMMENARBEIT.

Wie seid ihr darauf gekommen einen Instagram Kanal für die Bibliothek zu starten?

Salih: Wir starteten im Rahmen einer Fortbildung zum Thema Social Media. Das ist bereits einige Jahre her. Jedenfalls haben wir seinerzeit alle gängigen Kanäle getestet und sind dann bei Instagram hängen geblieben. (Salih lacht...)

Ihr gestaltet zu dritt den Instragram-Kanal. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

Birgit: Es brauchte Verantwortliche, die die Koordination des Projektes übernahmen. Ja, und irgendwie haben wir uns dann gefunden. Es hat von Anfang an gepasst. Wir arbeiten sehr intuitiv zusammen. Schließlich müssen wir vieles im Blick behalten: Das Liken der Accounts, die Korrespondenz mit unseren Nutzer*innen, die Hashtags im Blick behalten und vieles mehr. Die Zusammenarbeit muss hier schon gut funktionieren.

Making-of Bookface

Woher kommen Eure Bookface-Ideen?

Salih: Während der Rücksortierarbeiten stößt man auf interessante Cover, die sich für Bookfaces eignen könnten. Damit ist aber die Vorbereitung noch lange nicht abgeschlossen. Die Requisiten, die Accessoires müssen auch vorhanden sein oder besorgt werden. Die meisten Sachen sind Privatgegenstände. Wichtig ist außerdem festzulegen, wer modelt.

Birgit: Bei unserer täglichen Arbeit fallen uns Bücher auf, die passen könnten. Und dann beginnt unsere Arbeit: Wer trägt welche Kleidung? Wer kann die Kleidung besorgen? Welche Utensilien benötigen wir noch? An vielen Bookface-Bildern arbeiten wir bis zu einer Stunde. Manchmal haben wir Glück, dass wir an einem Tag drei Fotos fertig stellen können. An anderen Tagen klappt es nicht mal mit einem Cover.

Wie kommt der Kanal in der Bibliothekscommunity an?

Salih: Unter den Bibliotheken sind wir bekannt mit unseren Beiträgen und Aktivitäten. Mittlerweile folgen uns auch sehr viele private Accounts.

WIR IN SOCIAL MEDIA...

	1.866 Abonnenten	+2,47% Zuwachs	248 Beiträge
	1.521 Abonnenten	+12,67% Zuwachs	1.765 Tweets
	3.981 Abonnenten	37.317 Likes	163 Posts
	107 Abonnenten	+48,61% Zuwachs	7 Videos
	174	+6,75% Zuwachs	111 Beiträge

Social Media

BEST OF BOOKFACE

448 Likes 18 Kommentare

between.thousand.worlds
So ein cooles Bild! 🌈😍
Ich liebe das Buch ❤️

447 Likes 32 Kommentare

lennartsleben Ich dachte auf den ersten Blick, dass das wirklich Horst Lichter wäre. Aber dann habe ich gemerkt, dass es nur ein Bookface ist.

415 Likes 26 Kommentare

nivariacultural I love it. 👏👏😍

392 Likes 14 Kommentare

hot.cupofjo oh wow! this is so perfect! great job! 👏

354 Likes 12 Kommentare

eri_wollzauberei_handmade
Fantastisch 🤩 Super umgesetzt 👏

426 Likes 20 Kommentare

lovis_zottelfrau
Naaawww, süßes Foto 😻👍

422 Likes 11 Kommentare

kleegras Mal wieder toll 🤗
Ich freue mich immer auf die Fotos 👍

349 Likes 4 Kommentare

buchhandlung.am.markt
Ein toller Künstler und hammer Foto 👏

Danke für 4.037 Follower!

»Diese Bibliothek vergisst man nicht so schnell. Ich habe schon in vielen Bibliotheken gelesen. Und glauben sie mir: Die sind nicht alle schön.«

– Felicitas Hoppe

LITERATURTAGE

EIN BLICK AUF DAS WESEN DER EXISTENZ IM „DAZWISCHEN“, IN SCHÖNER SPRACHE UND REICHER BILDERWELT.

Ohne Zugehörigkeit, ohne Familie, ohne Heim, ohne Lebensentwurf oder an verlassenen Orten, ist die Gefahr groß, früher oder später einen Teil seiner Identität zu verlieren. Denn die hat man nicht aus sich heraus und ein für alle Male. Sie erfährt sich immer wieder neu – aus Beziehungen und Verbindungen, aus Überzeugungen, aus Berufungen, aus Orten, die vertraut oder anziehend sind.
All dies beschreibt etwas, das wir „Heimat“ nennen können. Eher ein Lebensgefühl als ein konkreter Ort. Und die Suche nach diesem Gefühl entfaltet sich zwischen Sehnsucht und Erfüllung, zwischen Abschied und Ankunft, zwischen Ängsten und Hoffnung, zwischen Anpassung und Freiheit, zwischen Symbiose und Abgrenzung.

Die Frage nach Identität und der Wunsch, „anzukommen“, umspannte als weite, nicht abschließende Klammer die Lesungen und Literaturbesprechungen unserer 10 Autor*innen, die wir anlässlich der 26. Bielefelder Literaturtage zwischen dem 01. Oktober und dem 02. November in der Stadtbibliothek Bielefeld begrüßen durften. Auch im Jahre 2021 erwarteten uns wieder faszinierende Geschichten von besonderen Menschen und Alltagshelden, zwischen Heim- und Fernweh, keineswegs widerspruchsfrei, zuweilen rast- und ruhelos, gefangen und abgekapselt, mal verzweifelt-traurig, mal träumerisch, mal anekdotisch, mal einfühlsam und still, mal kämpferisch und feurig und mal unaufgeregt, wenngleich auch immer wieder hoffnungsvoll und irgendwie auf der Suche.

Martin Mosebach »Krass«

Zora del Buono »Die Marschallin«

Felicitas Hoppe »Fieber 17«

Andreas Platthaus »Lyonel Feininger«

Hans-Ulrich Treichel »Schöner denn je«

Hilmar Klute »Oberkampf«

Marente de Moor »Phon«

Lena Gorelik »Wer wir sind«

Dante und seine Commedia

Judith Hermann »Daheim«

Mit insgesamt 1.235 Besucher*innen waren unsere Literaturtage auch im Coronajahr 2021 wieder ein voller Erfolg: anregend und erkenntnisreich, und all dies bei wunderbarer Musik und einem guten Glas Wein.

… UND DAS SAGEN UNSERE MODERATOR*INNEN

*»ES GAB VIELFÄLTIGE BEGEGNUNGEN: MIT STARKER LITERATUR, MIT AUSKUNFTSFREUDIGEN AUTOR*INNEN, MIT NEUGIERIGEN BESUCHER*INNEN. IN ZEITEN DER PANDEMIE IST DIESE UNMITTELBARKEIT DER LITERATURERFAHRUNG KEINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT. UMSO ANGENEHMER UND ERFÜLLENDER WAREN DIE LESUNGEN. MICH SELBST HAT DAS GESPRÄCH MIT ANDREAS PLATTHAUS ÜBER SEINE FEININGER-BIOGRAFIE SEHR BEREICHERT. BEI ALLEDEM FREUE ICH MICH SCHON JETZT AUF DIE AUSGABE IN 2022.«*

– Dr. Udo Witthaus

»Die Lesung mit Lena Gorelik war eine der besten Veranstaltungen, die ich bislang moderieren durfte. Frau Gorelik hat sich sehr offen auf alle Fragen und das Gespräch mit dem Publikum eingelassen, die Nachfragen waren so spannend und voller Wertschätzung, dass es wirklich ein rundum gelungener Abend war.»

– Dr. Saskia Fischer

»‚Alles wirkliche Leben ist Begegnung‘. Dieser Satz Martin Bubers ging mir durch den Kopf, als ich das Gespräch mit Marente de Moor führte. Denn Bücher sagen uns das eine, das Kennenlernen der Menschen, die diese Bücher geschrieben haben, das andere.»

– Antje Doßmann

»‚Vom Wunsch anzukommen‘ war das Motto der vergangenen Literaturtage. Ein Wunsch, den wir alle hegen, wurde auf so bemerkenswerte und vielfältige Weise interpretiert, dass es eine Freude war, unseren Gästen zuzuhören, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, sich anregen zu lassen, über dieses Thema neu zu denken oder auch Vertrautes wiederzufinden.»

– Angelika Teller

»Wie schön, dass der diesjährige traditionelle Lesemarathon der DIG im Rahmen der Literaturtage dem aufmerksamen Bielefelder Publikum das vielleicht wichtigste Werk der italienischen Literatur näherbringen konnte: Dantes Göttliche Komödie. Geschrieben vor 700 Jahren, von Bielefelder Kulturschaffenden vorgelesen und zum Leben wieder erweckt.«

– Dr. Maddalena Agliati Werner

»Entsprechend des eigentlich doch weit sehnsuchtsvoller gemeinten Literaturtage-Mottos ging mein Wunsch als Moderator und Mitveranstalter in Erfüllung: die Autoren zeigten unseren aufmerksamen Bielefelder Literaturfreund*innen in ihren Texten Wege, die ein Ankommen ermöglichen könnten – genauso, noch eine Facette des Mottos, wie sie selbst beim Publikum und bei der Presse wieder einmal hervorragend angekommen sind.«

– Klaus-Georg Loest

»Die Lesebühne in der Stadtbibliothek ist für mich in den letzten 9 Jahren zum wichtigsten Ort des Austauschs über Literatur geworden.«

– Dr. Maria Kublitz-Kramer

Reinhold Westerheide (Gitarre)

Genevieve O´Driscoll (Bass)

Nils Rabente (Klavier)

Elmar Lappe (Schlagzeug)

Jennifer Alice Jager liest aus ihrem Roman „Awakening- Terra #1“.

UP TO YOU

IM VERGANGENEN JAHR STARTETEN UNSERE AUSZUBILDENDEN MIT EINER NEUEN EVENTREIHE, DIE EIN VOLLER ERFOLG WURDE.

Eine Ausbildung in der Stadtbibliothek Bielefeld – das ist mehr als nur Bücher sortieren. Das Aufgabenfeld für FaMI‘s (also Fachangestellte für Medien und Informationsdienste) und Bibliothekar*innen wird immer vielfältiger; das spiegelt sich auch in der Ausbildung wieder.

So erhielten die Auszubildenden im Frühjahr 2021 den Auftrag, ein Event für ein junges Publikum zu planen und auch umzusetzen. Die FaMI-Auszubildenden Sarah Minnich, Louisa Vahle und Katharina Schiermeyer sowie unsere Auszubildende zur Veranstaltungskauffrau, Natalia Baron, erhielten zunächst eine Einführung in das Projektmanagement von Bibliotheksdirektorin Dr. Katja Bartlakowski. Die Projektsteuerung sollte mithilfe der Kanban-Methode erfolgen. Das ist eine Form des agilen Projektmanagements. Die Aufgaben werden hier kollaborativ über ein Taskboard bearbeitet; es hilft dabei, die To-Do’s zu visualisieren, zu strukturieren und auch die Abläufe während des Prozesse zu verbessern.

Von der Organisation des Kanbanboards, über die Budgetverwaltung bis hin zur Durchführung der Veranstaltungen übernahmen die Auszubildenden alles in Eigenregie, konnten sich bei Fragen aber auch jederzeit an ein Unterstützerteam wenden.

Aus einer Ideensammlung fiel schnell die Wahl auf das Feld der Nachhaltigkeit. „Nachhaltigkeit ist schließlich ein Thema, das zurzeit von großer Aktualität ist und besondere Relevanz für die Zielgruppe, also junge Erwachsene, hat“, erzählt Sarah Minnich. Das Thema war also schnell gefunden, und auch ein Termin ließ nicht lange auf sich warten. Stattfinden sollte das Event Mitte September 2021. Das Kanbanboard wurde beschafft, aufgehängt und füllte sich nach und nach mit Aufgaben. Da mussten Autor*innen und Kooperationspartner*innen angefragt, Räume reserviert und Sitzpläne erstellt, Zeitpläne und eine Bühnengestaltung ausgearbeitet, die Werbemaßnahmen geplant und vorbereitet werden. Und als ganz wichtige Aufgabe stand zuletzt noch das „Spaß haben“ auf der To-Do-Liste!

All die Planung und Vorbereitung führte schließlich zu einem Event mit dem Titel „Up to you“. „Für den Namen unseres Events haben wir etwas modernes und zielgruppengerechtes gesucht, das offen für sämtliche Arten von Veranstaltungen ist und zugleich auffordernd und einladend klingt“, verrät Louisa Vahle. Unter diesem Titel fanden am 17. und 18. September verschiedene Veranstaltungen statt.

In einem Upcycling Camp sollte es ein „neues Leben für alte Klamotten geben“. Die Auszubildenden bauten verschiedene Stationen auf, an denen die Teilnehmenden ihre mitgebrachte Kleidung durch Nähen, Bedrucken oder durch Batiken upgraden konnten.

Bei einem Workshop in Kooperation mit der Verbraucherzentrale lernten die Teilnehmenden Naturkosmetik einfach selber zu machen.

Den Abschluss bildete eine Lesung mit Jennifer Alice Jager, die aus ihrer Buchreihe Terra las, in der Themen wie Umweltverschmutzung, Ausbeutung der Naturressourcen und der Klimawandel eine Rolle spielen.

Das Team von Up to you v.l.n.r. Katharina Schiermeyer, Louisa Vahle, Natalia Baron und Sarah Minnich.

Naturkosmetik Workshop in Kooperation mit der Verbraucherzentrale.

Und was nehmen unsere Auszubildenden aus dem Projekt mit? „Es war toll zu sehen, wie sich all unsere Fähigkeiten, Talente und das Vorwissen jedes einzelnen ergänzt haben.“, berichtet Katharina Schiermeyer. Und Louisa Vahle ergänzt: „Wir konnten auch für zukünftige Veranstaltungen Kontakte mit Kooperationspartner*innen, wie der Verbraucherzentrale, knüpfen, und vor allem viel lernen im Bereich der Veranstaltungsplanung und Kommunikation.“

„Die Resonanz war bombig. Wir freuen uns schon auf das nächste Up-to-you-Event, das wir planen dürfen“, freut sich Natalia Baron.

Fritzi Bender zusammen mit ihrem Ehemann Hennes Bender und Karlotta beim Lesefrühling 2021.

Herr Kauz redet gerne mit.

Die Kinderliteraturtage wurden in 2021 kurzerhand ins Netz verlegt. Insgesamt 13 Autor*innen sorgten mit interaktiven Veranstaltungen dafür, dass Jung und Alt in diesem Jahr nicht auf diesen „Kulturgenuss“ verzichten mussten. Die vom Organisationsteam moderierten Lesungen fanden überwiegend per Videokonferenz statt. Die Möglichkeit, im Chat aktiv zu sein und Fragen zu stellen, wurde sehr gut angenommen. Jeweils nur eine Lesung am Vormittag anzubieten, erwies sich gerade für Schulen als besonders attraktiv. Viele Veranstaltungen waren auch in diesem Jahr ausverkauft.

Eröffnet wurden die Kinderliteraturtage mit einer Mitmachshow von Fritzi Bender aus Bochum, die ihren Musikermann Hennes und ihre charmanten Handpuppen Karlotta und Herrn Kauz mit im Gepäck hatte. Fritzi Bender als auch die Veranstaltung des Poetrykünstlers Timo Brunke wurden im Live-Streaming aus der Stadtbibliothek Bielefeld übertragen. Für die Interaktion mit den Kindern war hier besonderer Erfindergeist nötig: per Telefon übermittelten die Kinder ihre Ideen und Anregungen und Brunke dichtete daraufhin fantastische Balladen aus dem Stegreif – ein einmaliges Erlebnis!

Ohne unsere Sponsoren hätte das Programm nicht stattfinden können: Wir danken der BITel, dem Förderverein des LIONS-Clubs Bielefeld Marswidis e.V., dem LIONS-Club Gütersloh-Wiedenbrück, der Sparkasse Gütersloh und Bertelsmann für die Unterstützung.

LESEFRÜHLING – DIGITAL UND ANDERS

SEIT JAHREN EIN ERFOLGREICHES VERANSTALTUNGSFORMAT DER BEIDEN STADTBIBLIOTHEKEN BIELEFELD UND GÜTERSLOH – DER LESEFRÜHLING FEIERTE SEIN 15. BÜHNENJUBILÄUM.

Timo Brunke in Aktion

»Ich weiß einen Tropfen, der heisst H_2O. Einen Tropfen aus Wasser. Was schüttel's mich denn so? Ja, ich will dir erzählen, was mit ihm geschieht, auf seiner Reise durch wildes Gebiet. Sein wässriges Schicksal, das ist der Grund, weshalb ich hier zaudere. Drum zittert mein Mund. Gerad' sang eine Amsel auf ihrem Dach. Da plumpste der Tropfen in einen Bach. Ein Regen brachte den Tropfen zu Fall. Den Bach geht es runter, gleich bei Schwäbisch Hall...

Halt durch, ich glaub' an dich. H_2O, mein Heldchen, bleib heile. Achtung! Ein Strudel. Na also, wer sagt's denn? ....«

- Timo Brunke

Veranstaltungen

BIELEFELDER VORTRÄGE ZUM ZEITGESCHEHEN

WISSENSCHAFT TRIFFT GESELLSCHAFT: BIELEFELDER VORTRÄGE ZUM ZEITGESCHEHEN – NEUES VERANSTALTUNGSFORMAT IN KOOPERATION MIT DEM NATURKUNDE MUSEUM

DIPL.-SOZ. JÖRG SCHAABER MPH, BUKO PHARMA-KAMPAGNE
VORTRAGSTHEMA:
»IMPFGERECHTIGKEIT – FÜR AFRIKA NUR KRÜMEL?«

PROF. DR. JÖRN KALINOWSKI, LEITER DER CEBITEC TECHNOLOGIEPLATTFORM GENOMIK DER UNIVERSITÄT BIELEFELD
VORTRAGSTHEMA:
»CORONAVIRUS: WAS WIR WISSEN UND WAS NICHT«

DR. MED. JOACHIM HÖPFNER, FACHARZT FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN
VORTRAGSTHEMA:
»SCHUTZIMPFUNGEN – EINE ERFOLGSGESCHICHTE«

Im März 2021 sind die Bielefelder Vorträge zum Zeitgeschehen in die erste Runde gegangen. „Wir erleben in unserem Alltag immer wieder Spannungsfelder zwischen Freiheit und Verantwortung, individueller Lebensführung und gesellschaftlicher Solidarität: das betrifft zum Beispiel unser Umweltverhalten genauso wie unser Gesundheits- oder Ernährungsverhalten. Wir wollen daher Themen des aktuellen Zeitgeschehens mit Akteur*innen aus Wissenschaft und Gesellschaft diskutieren und damit einen Raum schaffen, der auch unterschiedliche Perspektiven abbildet“, erklärt Dr. Katja Bartlakowski.

Gestartet wurde mit Themen zur Corona-Situation. Unter dem Motto „Corona: Gesellschaft, Wissenschaft und Perspektiven“ bewegten Experten aus der Biotechnologie, der Medizin, Soziologie und Geschichte brisante Themen im Kontext der Coronapandemie. Sämtliche Vorträge wurden im Livestream übertragen. Die anschließenden moderierten Gesprächsrunden unter Einbeziehung von Zuschauer*innenfragen, rundeten den Abend ab.

PROF. DR. MALTE THIESSEN, LEITER DES LWL-INSTITUTS FÜR WESTFÄLISCHE REGIONALGESCHICHTE
VORTRAGSTHEMA:
»AUF ABSTAND – GESCHICHTE DER CORONAPANDEMIE«

SCHREIBRAUM

MIT INSPIRATION, KREATIVITÄT UND KNOW-HOW GELUNGENE TEXTE VERFASSEN. ANDREA GEHLEN WEISS, WIE DAS GEHT UND HAT SCHON VIELEN JUNGEN AUTOR*INNEN DABEI GEHOLFEN.

Wie lernt man kreatives Schreiben? „Durch Übung. Es gibt keine Abkürzung, keinen Aufzug. Du musst mühsam die Treppen nehmen. Kreatives Schreiben beginnt dort, wo du dich traust, deinen Kopf aus der grauen Masse zu stecken. Es macht dich unverkennbar“, das sagt eine, die es wissen muss: die Bielefelder Autorin Andrea Gehlen.

Neun junge Talente, zehn Termine und ein großartiges Leseerlebnis, das am 2. Juli live auf unserer Literaturbühne genossen werden konnte. Die Erzählungen handelten von Mördern, von Einbrechern und von seltsamen alten Damen. Es gab Liebeserklärungen, Beichten, Schmerz und Selbstzweifel, Allmachts- und Ohnmachtsgefühle, geschrieben als Thriller, fantastisch-gruselige Geschichte oder Innerer Monolog. Angeregt waren sie durch das Hören von Klassischer Musik, durch Ovids „Metamorphosen“ oder eben Schreibübungen aus dem Kurs.

„Was mich am meisten beeindruckt hat, war der Zusammenhalt und die gegenseitige Wertschätzung unter den jungen Autor*innen. Jeder freute sich für den anderen mit. Ich weiß nicht, ob da Freundschaften entstanden sind, aber diese gemeinsame Freude war mehr als nur kollegialer Respekt“, sagt Dagmar Hillebrand, die den Schreibkurs von Seiten der Stadtbibliothek begleitet hat. „Wir sind ein bisschen stolz, dass die Stadtbibliothek Gastgeberin für diesen tollen Kurs sein durfte. Hoffentlich im nächsten Jahr wieder“, ergänzt sie.

Die Schreibwerkstatt wurde gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen von SchreibLand NRW – einer Initiative des Verbands der Bibliotheken des Landes NRW und des Literaturbüros NRW.

V.o.n.u.: Hanna Beune, Helin Basuslu und Andrea Gehlen bei der Abschlussveranstaltung der Schreibwerkstatt Schreibraum 2021.

KREATIVES CHAOS

KINDER ENTDECKEN IN DEN SOMMERFERIEN DIGITALE UND ANALOGE SPIELEWELTEN IN DER STADTTEILBIBLIOTHEK STIEGHORST.

Sommerferien in der Stadtteilbibliothek Stieghorst. Es ist ruhiger als sonst, denn Schüler*innen und Lehrer*innen der Friedrich Wilhelm Murnau-Gesamtschule in Stieghorst, in der auch die Stadtteilbibliothek beheimatet ist, sind bereits in den Ferien.

Doch urplötzlich wird es wieder trubelig in der Bibliothek. Grund dafür sind die E-Sporttage, die an vier Tagen, vom 13. bis zum 16. Juli 2021, stattfinden. Bei dem Ferienprogramm können die teilnehmenden Kinder verschiedene Spiele an den Konsolen der Stadtbibliothek ausprobieren. Aber: auch E-Sportler*innen müssen sich fit halten. Deshalb wird zur Mittagszeit zusammen gekocht. Und nach dem Essen gibt es Bewegungseinheiten bei Hockey, Fußball oder Federball im Freien. Vorbereitet wurde das Programm von Maria Kolisch und Kayhan Karakas.

Die Stimmung ist bombig. Die Kinder laufen fröhlich durcheinander, tauschen Tipps und Tricks aus, und beraten gemeinsam, welches Spiel als nächstes ausprobiert werden soll. „Das nenne ich mal kreatives Chaos“ freut sich Kayhan Karakas. „Unglaublich, wie harmonisch die Gruppe zusammenhält.“

„Auch die Eltern der Kinder wurden für einen Nachmittag eingeladen, sich das bunte Treiben in der Bibliothek anzusehen. Alle waren begeistert“, berichtet Maria Kolisch.

„Das waren großartige E-Sport-Tage“, freuen sich Maria Kolisch und Kayhan Karakas. Beide planen bereits die nächsten Gaming-Angebote in der Stadtteilbibliothek Stieghorst.

LESEN GEGEN DAS VERGESSEN

NEUN SPRECHER*INNEN UND EIN CELLIST GABEN „VERBRANNTEN BÜCHERN“ EINE STIMME.

»MIT LESEN GEGEN DAS VERGESSEN WOLLEN WIR DIE VERFEMTEN BÜCHER, ABER AUCH IHRE AUTORINNEN, SICHTBAR UND HÖRBAR MACHEN. DIE TEXTE HABEN DIE KRAFT, DEN GEISTIGEN RAUM ERLEBBAR ZU MACHEN, DER VERNICHTET WERDEN SOLLTE. SIE HABEN ÜBERLEBT, SIE SIND ÜBERLEBENDE UND KÖNNEN SICH UNS HEUTE MITTEILEN.«

– Dr. Irene Below

v.l.n.r. Vicki Baum
Esther Bejarno
Hilde Domin
Mascha Kaleko
Ruth Klüger
Ilse Losa
Rose Ausländer
Lina Atfah

v.r.n.l. Dr. Irene Below
Leonore Franckenstein
Brigitte Siebrasse
Almuth Wessel
Gabriele Sonnenberg
Heidi Wiese
Barbara Daiber
Willem Schulz (Cello)
Abdessamad Bouzid
Sarah Laukötter
Sally Lisa Starken

NACHT DER BIBLIOTHEKEN

MAL GANZ ANDERS!

Rege war die Teilnahme an unseren Veranstaltungen im Rahmen der „Nacht der Bibliotheken“ im März des vergangenen Jahres. Allerdings lief alles ganz anders als gewohnt. Das ganze Programm fand im virtuellen Raum statt. Dort konnten die Teilnehmenden gemeinsam Zauberstäbe basteln, Gute-Nacht-Geschichten lauschen, an MakerSpaces zum 3D-Druck teilnehmen, verschiedene Angebote unserer Bibliothek kennen lernen und versteckte Schätze in unseren Räumlichkeiten entdecken.

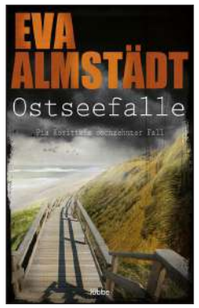
Eine Besonderheit war jedoch die Livestream-Vorstellung unseres Kunstprojektes, das wir einige Wochen im Voraus angekündigt hatten. Zusammen mit interessierten Bürger*innen sollte ein gemeinsames Kunstwerk entstehen. Die Teilnehmenden wurden angeregt, uns ihre selbstgestalteten Werke zu zusenden, die sie passend zu einem bestimmten Wort oder einem Zitat entworfen hatten. Bei der Umsetzung wurden der Phantasie keine Grenzen gesetzt: ob Zeichnung, Fotographie oder Streetart – alles war möglich. Unzählige Kunstwerke haben uns erreicht. Die Bilder wurden sodann in einer Collage zusammengeführt. Die Resonanz der Teilnehmenden war ausgesprochen gut…

Schon jetzt stehen die ersten Ideen für die kommende „Nacht der Bibliotheken“ – dann aber wieder live vor Ort.

Bild: Kunstwerkcollage

UNSERE TOP 5...

BELLETRISTIK



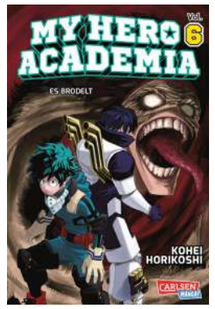
SACHBÜCHER

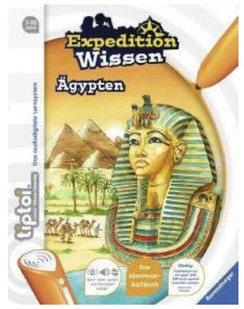
MUSIK-CD´S

HÖRBÜCHER

FILME

KINDERBÜCHER





KINDERFILME

Partner und Freunde

WIR BEDANKEN UNS BEI ALLEN PARTNERN UND FREUNDEN DER STADTBIBLIOTHEK BIELEFELD ...

... UND GANZ VIELEN MEHR!

Verein der Freunde und Förderer der Stadtbibliothek e.V.

Sparkasse Bielefeld

Künstlerinnenforum bi-owl e.V.

Literaturhaus Bielefeld e.V. LITERARISCHE GESELLSCHAFT OSTWESTFALEN-LIPPE

freiwilligenagentur bielefeld

Stadt Bielefeld Amt für Jugend und Familie – Jugendamt –

Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG

Bildungspartner NRW Bibliothek und Schule

Lions International

bielefelder bürgerstiftung

Pro Brackwede e.V.

Bielefelder Jugendring e.V. Zusammenschluss von Jugendverbänden und Jugendeinrichtungen

[kulturamt bielefeld]

city2science WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION UND STRATEGIEBERATUNG

Spielwiese e.V. Bielefeld

GMK Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Gefördert von der Gemeinschaftsstiftung Baumheide-Heepen

Stadt Bibliothek Gütersloh DIE GANZE WELT IN EINEM HAUS

BITel

Netzwerk Bielefelder Spieletester/Gaming

UNIVERSITÄT BIELEFELD Universitätsbibliothek

ÇAĞDAŞ YAŞAM DERNEĞİ · BIELEFELD cyd Verein für ein zeitgemäßes Leben e.V.

...

UNSER JAHR IN ZAHLEN

Es wurden dieses Jahr

188.260

Medien in der Onleihe OWL ausgeliehen.

Wir haben eine Erneuerungsquote von

5,64%

für das Jahr 2021 zu verzeichnen.

Derzeit umfasst die Onleihe OWL

91.957 Medien.

Wir hatten

68.503

Zugriffe auf unseren Streamingdiensten.

In der Zentralbibliothek wurden

353.570

Medien von unseren Nutzern*innen ausgeliehen

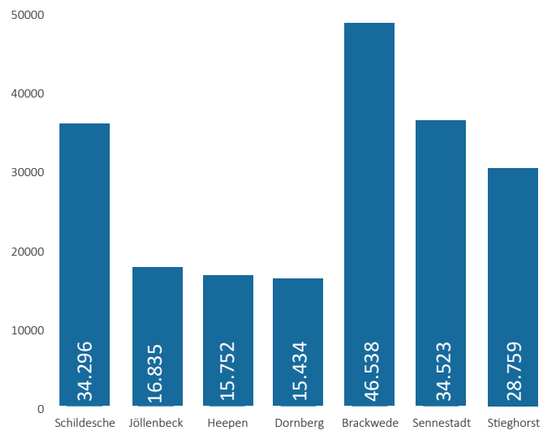
⋮

und es wurden

998.920

Artikel bei Pressreader und Munzinger gelesen.

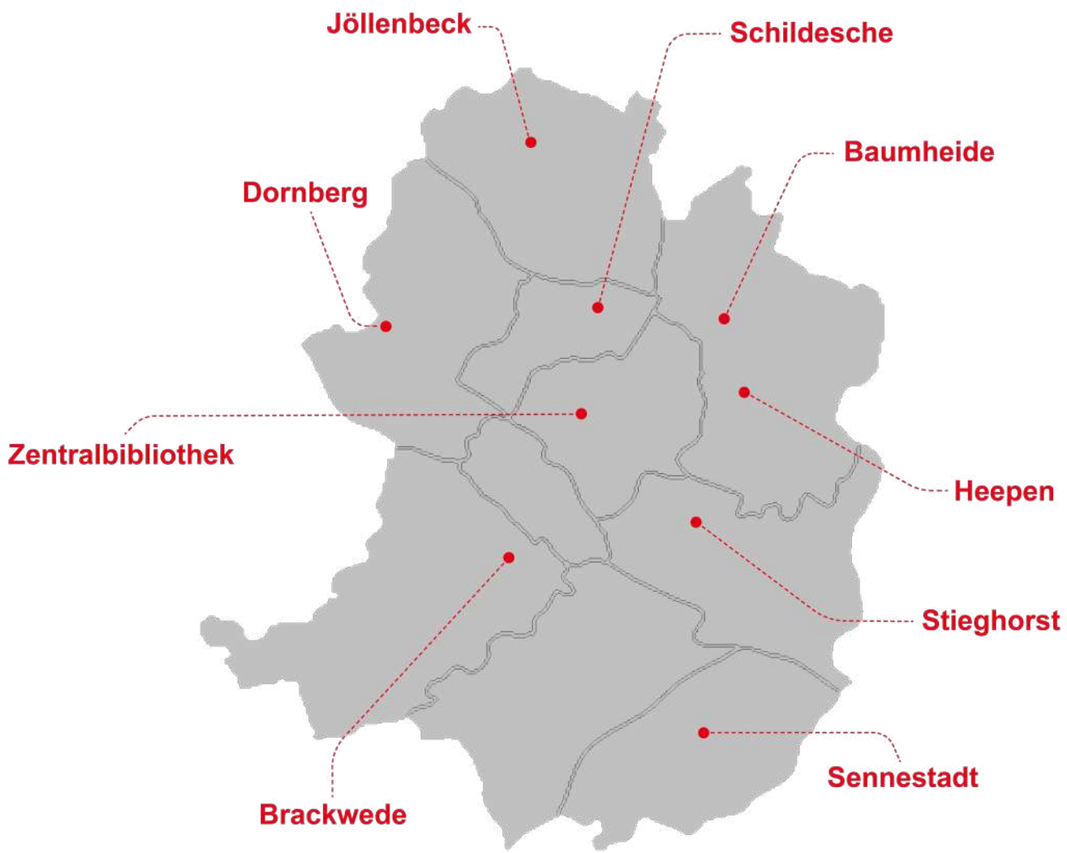
Ausleihzahlen unserer Stadtteilbibliotheken



Unsere Bibliotheken umfassen derzeit zusammen ein Medienangebot von

579.860 Titeln.

HIER SIND WIR ZU FINDEN :



Stadtteilbibliothek Baumheide
Rabenhof 76
33609 Bielefeld

Tel.: 0521 51-3982

Öffnungszeiten:
Di: 10 - 13 Uhr
Di - Do: 15 - 18 Uhr
Sa: 10 - 13 Uhr

Stadtteilbibliothek Brackwede
Germanenstraße 17
33647 Bielefeld

Tel.: 0521 51-5238

Öffnungszeiten:
Di - Fr: 10 - 13 und 15 - 18 Uhr
Sa: 10 - 13 Uhr

Stadtteilbibliothek Dornberg
Wertherstraße 436
33619 Bielefeld

Tel.: 0521 51-3071

Öffnungszeiten:
Di: 10 - 13 und 15 - 18 Uhr
Mi - Fr: 15 - 18 Uhr
Sa: 10 - 13 Uhr

Stadtteilbibliothek Heepen
Heeper Straße 442
33719 Bielefeld

Tel.: 0521 51-2456

Öffnungszeiten:
Mi: 10 - 13 und 15 - 18 Uhr
Fr: 10 - 13 und 15 - 18 Uhr
Sa: 10 - 13 Uhr

Stadtteilbibliothek Jöllenbeck
Amtsstraße 13
33739 Bielefeld

Tel.: 0521 51-6615

Öffnungszeiten:
Di - Mi: 10 - 13 und 15 - 18 Uhr
Do - Fr: 15 - 18 Uhr
Sa: 10 - 13 Uhr

Stadtteilbibliothek Schildesche
Apfelstraße 210
33611 Bielefeld

Tel.: 0521 51-2454

Öffnungszeiten:
Mo: 10 - 14 Uhr
Di - Fr: 10 - 13 und 15 - 18 Uhr

Stadtteilbibliothek Sennestadt
Elbenallee 70
33689 Bielefeld

Tel.: 0521 51-5584

Öffnungszeiten:
Di - Fr: 10 - 13 und 15 - 18 Uhr
Sa: 10 - 13 Uhr

Stadtteilbibliothek Stieghorst
Am Wortkamp 3
33605 Bielefeld

Tel.: 0521 51-2934

Öffnungszeiten:
Mo: 10 - 14 Uhr
Di - Fr: 10 - 13 und 15 - 18 Uhr

Impressum

Stadtbibliothek Bielefeld

Neumarkt 1, 33602 Bielefeld
0521 51-8136
stadtbibliothek.direktion@bielefeld.de
www.stadtbibliothek-bielefeld.de

V.i.S.d.P.: Dr. Katja Bartlakowksi

März 2022

Redaktion

Dr. Iulia Capros, Jennifer Seliger,
Dr. Katja Bartlakowski, Katrin Wolff-Kujath,
Lena Große-Aschhoff, Natalia Baron,
Nicole Gehring, Vanessa Berges, Windy Vogt

Titelbild
Lena Große-Aschhoff

Fotos & Zeichnungen

Birgitt Selz & Ina Fast-Derksen (S. 36)
Charlotte Morres (S. 30)
deteringdesign (S. 18)
iwat1929 (istock S. 31)
Jennifer Seliger (S. 46, 47)
Klaus Hansen (S. 05, 06, 07, 08, 10, 12, 13, 15, 17, 19, 22, 26, 27, 28, 29, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 55)
Lena Große-Aschhoff (S. 14, 25, 62, 63)
Veit Mette (S. 32, 33)
Ton Objekteinrichtung (S. 6, 7)

Gestaltung
Jennifer Seliger

Texte

Anja Debrow, Birgit Selz, Christiane Pagenberg,
Dagmar Hillebrand, Heike Habighorst,
Dr. Irene Below, Dr. Iulia Capros,
Katharina Günter, Dr. Katja Bartlakowski,
Katrin Wolff-Kujath, Kayhan Karakas,
Klaus-Georg Loest, Lena Große-Aschhoff,
Nicole Gehring, Salih Öztürk, Sarah Minnich,
Ute Wrobel

Unsere Social Media Kanäle